

Bei der Ironman-Premiere

Mario Fink toller Achter

Eine Bombenleistung! Bei seinem ersten Antreten beim Ironman in Klagenfurt landete Mario Fink gleich in den Top-Ten. Als Achter war der Stanzer nicht nur zweitbester Österreicher hinter Michael Weiss, sondern auch der beste Amateur im Feld. „Eine Zeit von 8:45 hab ich mir vorgenommen, aber dass es eine 8:31 wird, damit hab ich nicht gerechnet.“

Damit ist der 31-Jährige auch für die WM auf Hawaii qualifiziert, eine Teilnahme ist aber alles andere als fix. „Dafür fehlen mir zur Zeit noch die Sponsoren und ich muss auch mit meinem Trainer reden, ob ein Start Sinn macht. Die Vorbereitungszeit ist doch recht kurz.“

Bei den Damen kam die Mariahoferin Simone Helfenschneider-Offner (9:11:36) als starke Sechste ins Ziel.

Knobloch in Partylaune und Schutzengel für Kerschbaumer

Siege und Abflüge gab es im Doppelpack



Stefan Kerschbaumer

„Fette Beute“ für Günther Knobloch! Der steirische IDM-Sportsport-Pilot feierte wie schon 2007 einen Doppelsieg am Salzburgring. Damit machte Knobloch in der Gesamtwertung viel Boden gut, liegt nun auf Platz zwei – nur noch 22 Punkte hinter dem Deutschen Jesco Günther. Dem zweiten Steirer war das Glück nicht hold: Wie am Samstag hob Stefan Kerschbaumer unsanft ab.



Fotos: Kreuzhuber, Privat

Die Nummer 76 hatte die Nase immer vorne! Günther Knobloch holte am Salzburgring in zwei Rennen zwei ganz souveräne Siege.

Pole-Position, zwei Siege, Rundenrekord und 14 Punkte auf Leader Günther (D) aufgeholt – besser hätte das erste Heimrennen der IDM-Saison für den Voitsberger gar nicht laufen können. „Nach fünf zweiten Plätzen ist der Knoten endlich gelöst. Ich hab zwar gewusst, dass ich es drauf hab, aber irgendetwas hat immer gefehlt.“ Auch gestern lieferte der Steirer ein durch und durch perfektes Rennen ab.

„Ich bin nur kurz nach dem Start Vierter gewesen, aber danach hab ich alle überholt und keinen mehr vorbeigelassen.“ Nach diesem grandiosen Wochenende schaltet der 34-Jährige fürs Erste ab, in knapp drei Wochen wird am Red Bull-Ring in Spielberg trainiert. „Das ist mein echtes Heimrennen – da muss ich im August einfach gewinnen.“

Zweite Maschine kaputt

Vom Sieg war sein Landsmann Stefan Kerschbaumer weit entfernt. Wie schon am Samstag gab's einen Abflug, wieder war sein „Schutzengel“ in Bestform. „Ich bin gleich nach dem Start mit dem Hinterrad auf die Wiese abgekommen und wenig später in der Leitplanke gelandet. Jetzt ist die zweite Maschine total kaputt.“

Kein Wunder also, dass der Höf-Präbacher die Nase vorerst voll hat. „In den nächsten beiden Wochen will ich keine Maschine sehen.“

Alex Petritsch

2. IDM-Lauf am Salzburgring: 1. Knobloch (St/Yamaha), 2. Günther, 3. Sutter (beide D). – Gesamtwertung nach 10 von 16 Rennen: 1. Günther 193 Punkte, 2. Knobloch 171, 3. Sutter 154; 9. Kerschbaumer (St) 52.

Die zwei „Routiniers“ waren auch in Naas bei Weiz eine Klasse für sich

An Pailer und Schwaiger führt derzeit einfach kein „Berggrallye-Weg“ vorbei

Jetzt wird's schön langsam schon fast fad! Sechster Lauf zum Berggrallyecup in Naas bei Weiz – und die Ergebnisliste der Top-Piloten liest sich wie jene der bisherigen fünf Saisonrennen: Sieg in der Königsklasse für „Mister Berggrallye“ Felix Pailer, Zweiter und Sieger bei den „Zweiradlern“ Rupert Schwaiger ...

Pailer und sein Lancia Delta Integrale, Schwaiger und sein Neunelfer-Porsche – diese zwei Paarungen sind wie der Wein: Je älter, desto besser.

Auch auf der neuen, mehr als 1900 Meter langen Hochgeschwindigkeitsstrecke in Naas begannen die Konkurrenten die Ergebnisliste erst ab Platz zwei zu studieren, ganz vorne war alles wie immer ...

Vor 3000 Fans musste sich „Pailix“, der die Allrad-Königsklasse seit 18 Jahren (mit kleineren Unterbrechungen) beherrscht, diesmal aber gewaltig strecken, um seinen Dauer-Rivalen Rupert Schwaiger im Kampf um den Tagessieg noch einmal auf Distanz zu halten.

Pailer knallte 1:11,22 Minuten auf die heuer verlängerte und um eine Schi-

kane „bereicherte“ Strecke, eine Zeit, an die nur Schwaiger in seinem Porsche mit dem offiziellen „Geburtsjahr“ 1988 („Aber aus der Zeit stammt kaum noch ein Teil“) herankam – letztlich hatte aber Pailers Lancia um 25 Hundertstel die Stoßstange vorne.

Auch Andi Marko setzte in der Klasse bis 2000 ccm seine Saison-Serie mit dem sechsten Sieg fort, lediglich für Michael Michalko (bis 1600 ccm) ging der Lauf zu Ende – nach einem „Abflug“ war sein Citroen Saxo ziemlich lädiert, der Pilot blieb aber zum Glück ohne jede Schramme.